

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

22 - Perugia 1285 März 24: 6 Bischöfe verleihen für den Besuch oder die Unterstützung des Wilhelmitenklosters zu Freiburg einen Ablass

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

brüder Herman<sup>3</sup> der commendur uñ die herren von Sante Johannise zo Kolmer hant getan mit den erberen vrowen von Vnderlinden zo Kolmer an dem steinhuse uñ dem schopfe uñ dem gartelin uñ dem ovenhüse, d[a]c<sup>a</sup> in meister Uolrich von Constenze gab, d[a]c bi der selben vrowen closter lit<sup>4</sup>, uñ verziehen uns alles des rehtes uñ der anesprahe, die uns mohte anevallen nu uñ harnah von dem vorgenanten brüder Heinriche, der dez selben meister Uolriches brüder ist, mit deme dirre kof mohte geirret werden uñ gekrenchet. Uñ zo eime urkunde dis dinges so heinche ich uñ oh unser convente sin ingisigil an disen brief.

## 22

Perugia 1285 März 24

6 Bischöfe verleihen für den Besuch oder die Unterstützung des Wilhelmitenklosters 10 zu Freiburg einen Ablaß.

Abschr. (B<sup>1</sup>) (Ende 16. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 752 Bl. 35. — 2 Abschr. (B<sup>2</sup>B<sup>3</sup>) (18. Jh.) Stiftsarchiv St. Paul: Handschr. XIX  $\frac{c}{61d}$  T. IV Bl. 150 u. 152.

Universis Christi fidelibus, ad quos praesentes literae pervenerint, nos dei gratia Petrus Arborensis archiepiscopus<sup>1</sup>, Andreas Asloensis<sup>2</sup>, Tholomeus<sup>15</sup> Sardanensis<sup>3</sup>, Bernardus Perusinus<sup>4</sup>, Johannes Auelinus<sup>5</sup> et Bernardus Humanas<sup>6</sup> episcopi salutem in domino sempiternam. Quoniam *usw. wie in Bd. 1 n. 94 bis* eternam<sup>a</sup>. Cupientes igitur, ut monasterium iuxta Friburg<sup>7</sup> ordinis sancti Wilhelmi Constantiensis dioecesis congruis honoribus frequentetur et a cunctis Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere paenitentibus et con-<sup>20</sup>fessis, qui ad ipsum monasterium in festis subscriptis, videlicet in festo natiuitatis Christi, resurrectionis, ascensionis, pentecostes, in singulis festiuitatibus beatae Mariae virginis et in festo Johannis baptistae causa devotionis accesserint vel qui ad structuram aut ad aliqua alia necessaria eidem monasterio manus porrexerint adiutrices seu qui in extremis laborantes dicto monasterio<sup>25</sup> quidquam suarum legaverint facultatem, nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli autoritate confisi singuli singulas quadraginta dierum indulgentias de iniunctis sibi paenitentibus, dummodo con-

21 <sup>a c</sup> auf Rasur

<sup>3</sup> Entweder Hermann der Jude, der 1285 als Komtur bezeugt ist, oder Hermann<sup>30</sup> von Westfalen, der dieses Amt von 1299 bis 1302 inne hatte. Der Komtur Hermann von Mainz (1311—1313) scheidet wohl aus. Abhandlung von Beuchot über die Johanniter zu Kolmar im Kolmarer katholischen Kirchenkalender, 7. Jahrg. (1913), S. 51. <sup>4</sup> Die Erwerbung des Hauses fällt in die Bauzeit des Klosters Unterlinden. Vgl. A. Scherlen, Topographie von Alt-Colmar, S. 357, wo diese Ur-<sup>35</sup>kunde nicht erwähnt ist.

22 <sup>a</sup> Varianten B<sup>2</sup>B<sup>3</sup>: omnes quidem statt omnes; valeamus statt debeamus; primam verschrieben statt firmam

<sup>1</sup> s. n. 16 Note 2      <sup>2</sup> s. n. 16 Note 9      <sup>3</sup> Sarda, Sardoniki im Epirus. Er hatte in den Jahren 1277/79 öfters als Weihbischof von Konstanz fungiert. Vgl. <sup>40</sup>Bd. 1, 282 Note 1.      <sup>4</sup> Perugia. Eubel HC. 1, 396.  
<sup>5</sup> Avellino? Vgl. Eubel HC. 1, 122.      <sup>6</sup> s. n. 16 Note 10  
<sup>7</sup> Zu der Bezeichnung „iuxta Friburg“ vgl. n. 17 Note 2.



sensus dioecesani accesserit, misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium praesentes literas sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas. Datum Perusii anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXXXV<sup>o</sup> nono kalendas aprilis pontificatus domini Martini papae quarti anno quarto.

5 23

Rottweil 1285 Juni 2

*Adelheid, Witve des zu Freiburg gestorbenen Werner Boller, ihre Kinder Werner, Johannes und Adelheid sowie Konrad und Bertold von Boll, Brüder des Gestorbenen, verzichten nach geleisteter Genugtuung auf alle Rechtsmittel gegen die Bürger von Freiburg wegen der Gefangennahme Werner Bollers.*

10 *Or. Stadtarchiv: XI f (Urfehden). Siegel an Perg.-Streifen: rund (66). Rechtsblickender Adler. ☉ S' · SCVLTEI · DE · ROTVVIL · ET · BVRGENSIVM<sup>1</sup>. Rückvermerk (Ende 15. Jh.): XIII E.*

*Erw.: W. Asmus, Das Urfehdewesen zu Freiburg i. B. von 1275 bis 1520 (Diss. iur. 1923 Freib. i. Br. in Maschinenschrift Univ.-Bibliothek Freiburg) S. 15 u. 89.*  
 15 *Geschrieben wohl von einem Rottweiler Schreiber. Die Schrift ist sehr charakteristisch (s. besonders die A B R S g). Die Perg.-Streifen gehen durch 2 Schnitte. Das Wachs ist gemischt und weist auf der Rückseite einen großen hellen Fleck auf. Die 3 Fingereindrücke haben oben je einen wohl vom Fingernagel her-rührenden Einschnitt. Der Rückvermerk entspricht dem ältesten Archivverzeichnis im Kopialbuch A. Spätere Rückvermerke fehlen, ein Zeichen, daß die Ur-*  
 20 *kunde später nicht mehr registriert wurde.*

Noscant universi quos nosce fuerit oportunum, quod nos Adelheidis uxor legitima Wernheri quondam dicti Boller<sup>2</sup> apud Vriburgum defuncti, Wern-[herus], Johann[es] et Adelheidis liberi eorundem necnon et Cünradus et Bertoldus dicti de Bolle<sup>3</sup> germani sive fratres prefati Wern[heri] defuncti pro nobis et ceteris affinitatis vel consanguinitatis linea attinentibus omni actioni sive iuri, que nobis competeret<sup>a</sup> vel competere posset contra cives de Vriburgo propter captivationem vel detentionem Wern[heri] dicti Boller prefati apud eosdem mortui et sepulti, renunciamus simpliciter et renunciavimus sine fraude  
 30 confitentes nobis condignam et acceptatam satisfactionem et emendam fore factam. Et ad evidenciam huiusmodi renunciacionis nostre facte coram scul-

23 <sup>a</sup> sic, weshalb cō im folgenden stets in con aufgelöst ist

<sup>1</sup> Die zeichnerische Wiedergabe dieses Siegels auf dem Titelblatt des Urkundenbuchs der Stadt Rottweil Bd. 1 (Württemberg. Geschichtsquellen Bd. 3) ist ungenau. Vgl. besonders das T in dem Wort Rotwil. <sup>2</sup> Über dieses Geschlecht in Rottweil und Villingen vgl. Kindler v. Knobloch OG. 1, 138. Socin (MN., S. 410) hielt den auch in Basel vorkommenden Familiennamen für einen Übernamen, obschon er die Herkunft von einem Ortsnamen nicht ausschloß. Bei dem Rottweiler Geschlecht ist durch diese Urkunde die Herkunft von einem Orte Boll (wohl Boll im Oberamt Sulz) erwiesen. Für den Stand des Geschlechtes ist es wohl von Belang, daß die  
 40 Brüder des gestorbenen Werner Boller sich „von Boll“ nannten, was hier mehr als bloße Herkunft bedeuten dürfte. Der für 1288 bezeugte (Wirtemb. UB. 9, 208 n. 3745) Werner von Boll dürfte trotz dem gleichen Namen einem anderen Geschlecht (Boll im Oberamt Hechingen) angehört haben. <sup>3</sup> s. Note 2

3 Freiburger Urkundenbuch II